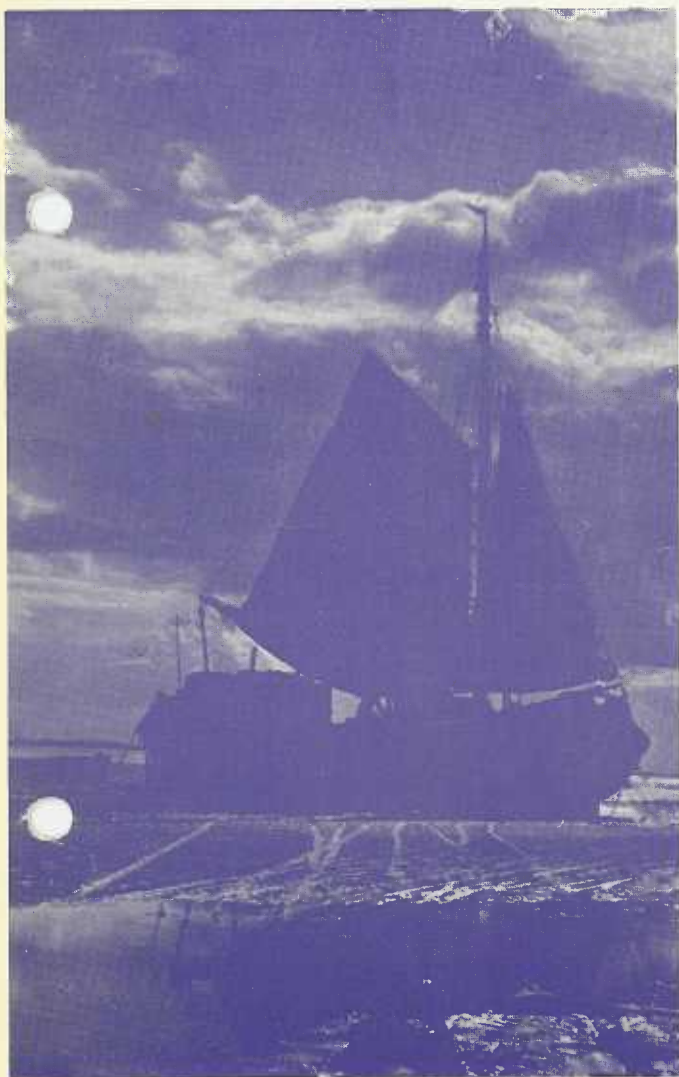


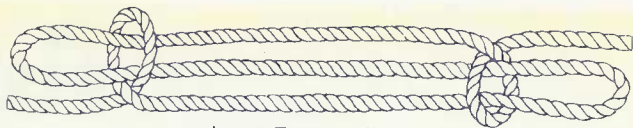
GfS = Gazette

Mitteilungen der Gemeinschaft für Seefahrt
Folge 11

Jahrgang 1979



Frachtwer im Nordsee-Watt nach dem Entladen. Hatte ein Ort an der Küste keinen Hafen, so ließen sich die Frachtsegler kurz nach Hochwasser auf dem Strand trockenfallen. Bis zur nächsten Flut waren dann etwa 8 Stunden Zeit zum Be- und Entladen. Auf dieser Aufnahme sieht man im Vordergrund die Spuren des eisernen Bauernwagens. Foto v. 1928



„Lange Trompete“

In der Gazette sollen - eigentlich selbstverständlich - auch einzelne Mitglieder zu Wort kommen; vor allem, wenn es sich um Fragen von allgemeinem Interesse handelt. So veröffentlichen wir gern den Beitrag von Herrn Hübner, auch wenn wir ihm nicht in allem zustimmen können.

Der GfS-Geist lebt - wie lange noch?

Die Eskimos wissen: Ein Hundeschlitten-Gespann ist so gut wie sein Leithund. Leistungsfähigkeit, Gefühl und Riecher entscheiden nicht selten über Leben und Tod. Bei einem Verein ist das ähnlich. Er kann nur erfolgreich sein, wenn er von guten „Leithunden“ geführt wird. Für unseren Vorstand hat die zweite Halbzeit begonnen. Grund genug, um nach der Effizienz der ersten Halbzeit zu fragen.

Die Rasmus ist in einem guten Zustand. Sie war immer voll belegt, und sie ist schuldenfrei. Positive Aspekte, die auf eine gute Sachverwaltung schließen lassen. 3 „Leithunde“ unseres Vorstandes sind damit ekulpiert. Waren die anderen 7 „Leithunde“ vielleicht zu sehr damit beschäftigt, sich gegenseitig zu zerfleischen, als daß sie ihrer eigentlichen Aufgabe, das Gespann zu führen, gerecht werden konnten?

Ein Verein mit so hohen Idealen, wie die GfS, disqualifiziert sich zu einem Charterbetrieb, wenn er seine Aufgabe nur darin sieht, sein Schiff in Ordnung zu halten, für eine gute Belegung zu sorgen und rote Zahlen zu vermeiden. Wir wollen mehr, und unsere Satzung gebietet das.

Nach unserer Satzung ist die GfS eine Fachabteilung des Bodensee-Segler-Verbandes und nimmt Anregungen desselben und seiner Mitgliedsclubs entgegen. Weiterhin ist sie satzungsgemäß eine Vereinigung der am Seesegeln interessierten Bodensee-Segler.

Mit anderen Worten: Die GfS ist **die** Ansprechstelle für **alle** am Seesegeln interessierten Mitglieder von Bodensee-Vereinen. Die GfS hat also die Interessen des BSVB und seiner Mitgliedsvereine auf dem Gebiet des Seesegelns wahrzunehmen. Wenn sich vereinseigene Seesegel-Abteilungen bilden, wie dies inzwischen in einigen Clubs geschehen ist, so widerspricht das den Interessen des BSVB. Verantwortlich dafür ist aber die GfS. Vielleicht sind keine Anregungen von „draußen“ eingegangen; dann war auch nichts entgegenzunehmen. Gleichwohl wäre der Vorstand noch nicht aus dem Schneider, weil er sich nicht als passive Einreichungsstelle verstehen darf. Bevor Anregungen kommen, müssen Kontakte geknüpft werden. Die GfS ist vielen Mitgliedern von Bodensee-Clubs noch unbekannt! Es wäre falsch, von den Vereinen zu verlangen, daß sie sich kümmern müßten. Umgekehrt ist es richtig! Unser Vorstand muß aktiv werden. Unterlassungen in dieser Hinsicht sind irreparabel, denn vereinseigene Seesegel-Abteilungen werden schwerlich wieder aufzulösen sein. Die wiederholt geäußerte Ansicht verschiedener Vorstandsmitglieder, unser Verein sei schon viel zu groß, so daß an einem Mitgliederzuwachs kein Interesse bestehe, ist für die GfS tödlich. Sie steht in krassem Widerspruch zur Vereinssatzung und kann daher nur als Rechtfertigungsgrund für mangelnden Erfolg des Vorstandes gewertet werden.

Wie ein Wirtschaftsunternehmen, darf auch ein Verein keine von der Umwelt losgelöste unabhängige Entwicklung betreiben. Vielmehr muß mit der allgemeinen Entwicklung mindestens Schritt gehalten werden. Verstößt ein Wirtschaftsunternehmen gegen diesen Grundsatz, steht die Pleite vor der Tür. Für einen Verein bedeutet das eine Minderung des Ansehens bis zur Bedeutungslosigkeit und einen allmählichen Zerfall.

Das Seesegeln hat bekannterweise in den letzten Jahren einen ungeheuren auch heute noch anhaltenden Aufschwung genommen. Jährlich sto-

Ben jüngere Segler scharenweise zu diesem Freizeitsport. Als Beispiel mag angeführt werden, daß der Club der Kreuzerabteilung des DSV, der weder einen eigenen Hafen noch ein eigenes Schiff besitzt, damit also kaum die Attraktivität haben dürfte wie die GfS, allein im Jahr 1976 einen Mitgliederzuwachs von nahezu 20% (!) gehabt hat. Das Interesse am Seesegeln dürfte aber bei den Bodensee-Seglern sicherlich nicht geringer sein. Gleichwohl stagniert unser Mitgliederbestand. An der Allgemeinentwicklung gemessen, hat unsere Vereinsentwicklung eine stark negative Tendenz.

Besonders schwerwiegend ist die Stagnation, weil jeder Verein, besonders aber unsere GfS, auf neuhinzukommende jüngere Vereinsmitglieder angewiesen ist. Die Satzungsväter unseres Vereines haben die Ausbildung zum Seesegeln und die Förderung des Jugendsegelns als Satzungsaufgabe zementiert. Wenn unser Vorstand sich gemäß § 1 der Satzung darauf beschränkt, lediglich „Anregungen entgegenzunehmen“, so erfüllt er gerade die Satzungsaufgaben nicht, die vom Präsidenten anlässlich seiner Wahl vor der Mitgliederversammlung hervorgehoben worden sind. Es ist die verdamnte Pflicht unseres Vorstandes, für Nachwuchs in unserem Verein zu sorgen. Ich wage zu bezweifeln, ob er dieser Pflicht bisher genügt hat. Bezeichnend ist das Ergebnis einer Umfrage anlässlich der letztjährigen Hauptversammlung. An der Fragebogenaktion hatten sich 7 Mitglieder im Alter von 40 - 50 Jahren beteiligt. Teilnehmer unter 30 Jahren: keine! Liebe Mitglieder, wenn wir so weitermachen, schrumpft unser Verein zusammen auf ein bedeutungsloses Grüppchen seefahrender Greise.

Noch ein Wort zum Jugendsegeln. Wir haben ein eigenes Schiff. Der Zwang unserer Satzung zur Förderung des Jugendsegelns wäre also leicht zu erfüllen. Warum weisen wir in den Ferien nicht ein oder zwei spezielle Jugendtörns in unserem Programm auf? Sie sollten nicht nur kojengebührenfrei sein, sondern der Verein sollte sogar die Bordverpflegung tragen. Wir können uns das leisten. Was wäre das für eine Attraktion und welcher Werbeeffekt für unsere Gemeinschaft wäre damit verbunden! Mangelnden Zuspruch brauchten wir nicht zu befürchten. Man bringt nämlich Jugendliche nicht mit Zwang und Theorie zur Seefahrt, sondern es muß ihnen ein Kojenplatz geboten werden. Das Interesse und auch die Liebe zum Seesegeln ist bei den Jugendlichen vorhanden. Auf meinem letztjährigen Törn hatten die drei 12-jährigen Crewmitglieder Tränen in den Augen als sie die Rasmus verließen.

Ich fasse zusammen. Der Vorstand sollte sich weniger mit so destruktiven Fragen wie Gesamtauflösung der GfS und Rücktritt des Präsidenten befassen sowie über Kompetenzverteilungen streiten, sondern eine aktive Vereinspolitik betreiben, die dem Satzungsauftrag gerecht wird. Die Bodensee-Clubs müssen angesprochen werden mit dem Ziel Parallelentwicklungen zur GfS zu verhindern und insbesondere Nachwuchssegler für unseren Verein zu gewinnen. Wir müssen die engstirnige Denkweise - die Rasmus gehört uns und mehr Leute brauchen wir nicht - schleunigst aufgeben, auch wenn mit dem wachsenden Mitgliederbestand die Verwaltungsarbeit größer wird und vielleicht nicht mehr allein ehrenamtlich erledigt werden kann. Die idealen Ziele unserer Satzung haben gegenüber überwiegenden organisatorischen Problemen absoluten Vorrang.

In diesem Sinn: Der GfS-Geist lebt noch - so stand es in einer Gazette - richtig. Um aber nicht nur den Geist sondern auch den Körper am Leben zu halten und zu einer lebendigen Institution zu machen, muß der Vorstand ganz entschieden mehr Effizienz entwickeln. Wir wünschen ihm in der zweiten Halbzeit dazu Erfolg. Der Dank aller GfS-Mitglieder wird ihm gewiß sein.

Jochen Hübner



Ausbildungsprogramm

Nach dem Rücktritt des Schulungsreferenten Roldand Drescher aus dem Vorstand der GfS wurde das Theoriekursprogramm von der Skipper-Gilde übernommen. Auskunft gibt:

Hans-Berndt Brinkmann, Werner-Sombart-Straße 24, D-7750 Konstanz
Telefon (0049)-7531-61045(p), ...-882577(d).

Derzeit finden folgende Kurse statt:

BR-Kurs in Kempten (Leitung: Jochen Hübner, Egon Scharfe)

BR-Kurs in Meersburg (Leitung: Gösta Regitz, Bernd Tölzel)

BK-Kurs in Konstanz (Leitung: Hans-Berndt Brinkmann).

Die BR-Kurse führen auch zum Sportbootführerschein.

GfS-Mitglieder, die ihre Kenntnisse zu einzelnen Themen auffrischen möchten, sind in diesen Kursen (natürlich kostenfrei) willkommen und können bei den Kursleitern Einzelheiten zum Programm erfragen.

Kempten: Jochen Hübner, Mozartstraße 21, D-8960 Kempten,
Telefon (0049)-831-23291

Meersburg: Gösta Regitz, Rebhalde 1a, D-7778 Markdorf,
Telefon (0049)-7544-2299

Konstanz: Hans-Berndt Brinkmann, Anschrift wie oben.

Mitglieder, die an früheren Kursen ohne Abschluß teilgenommen haben und sich der im April für alle Kurse stattfindenden BR/BK-Prüfung oder der Sportbootführerscheinprüfung anschließen möchten, können sich mit Hans-Berndt Brinkmann oder dem Prüfungsreferenten Wolfgang Maurer, Brühlstraße 103, CH-9320 Arbon, Tel. (0041)-71-465011 in Verbindung setzen.

Voraussichtlich Ende Februar / Anfang März soll unter Leitung von Roland Drescher ein Kurs zum Erwerb des **Allgemeinen Sprechfunkzeugnisses für den Seefunkdienst** stattfinden. Anfragen auch wegen Teilnahme an der Prüfung können an Hans-Berndt Brinkmann gerichtet werden.

Fortbildungsseminare

Seminar „WETTERKARTENZEICHNEN“ am Samstag, den 17.3.1979 um 9.30 Uhr, Universität Konstanz, Hörsaal A 701.

Vorausgesetzt wird grundsätzliche Vertrautheit mit dem Wettergeschehen und der Interpretation von Wetterkarten etwa im Umfang des Wissens zum BR-Schein. Empfohlen wird daher eine Wiederholung anhand des entsprechenden Kapitels der Seemannschaft, eines der Lehrbücher zum BR-Schein oder eines der Lehrbücher zur Wetterkunde.

Das Seminar findet statt in Verbindung mit dem Sportreferat der Universität Konstanz und ist kostenfrei.

Seminar „MEDIZIN AN BORD“ unter Leitung unseres Mitglieds

Dr. med. Erich Gebhardt (Facharzt für Innere Medizin, Sport- und Arbeitsmedizin) am Samstag, 31.3.1979 im Saal des Gasthofs Köchlin, Comp-
tener Straße 41, Lindau. Als Programm ist in Aussicht genommen:

10.00 - 11.00 Uhr Grundlagen der ersten Hilfe

11.15 - 11.45 Uhr Erkrankungen an Bord

11.45 - 12.15 Uhr Die Bordapotheke

14.00 - 16.00 Uhr Skippererfahrungen

Diskussionsgespräch über praktische oder
theoretisch mögliche Zwischenfälle an Bord.

Um möglichst gut auf die uns betreffenden praktischen Probleme eingehen zu können, bitten wir Mitglieder, auf deren Törns Unfälle, Erkrankungen oder medizinische Probleme aufgetreten sind, um eine kurze Schilderung an folgende Anschrift:

Dr. med. Erich A. Gebhardt

Bundeswehrkrankenhaus

Haubensteigweg 19

D-8960 Kempten

Tel. (0049)-831-25086

Das Seminar ist kostenfrei.

Törnprogramm RASMUS

			freie Plätze
Törn 24	02.06.79 - 30.06.79	Fort Lauderdale - New York	3
Törn 25	30.06.79 - 04.08.79	New York - Plymouth	voll
Törn 26	04.08.79 - 25.08.79	Plymouth - Cherbourg	1
Törn 27	25.08.79 - 08.09.79	Cherbourg - Plymouth	4
Törn 28	08.09.79 - 29.9.79	Plymouth - Lissabon	5
Törn 29	29.09.79 - 20.10.79	Lissabon - Malaga	voll
Törn 30	20.10.79 - 03.11.79	Malaga - Palma	4
Törn 31ff	03.11.79 -	Palma (verschiedene Ausbildungs- und Prüfungstörns nach Bedarf)	

Stand 15.02.1979 - Genaueres wie immer über Frau Heidi Regitz,

Rebhalde 1a, D-7778 Markdorf, Telefon 0 75 44 / 22 99

Mitsegelgelegenheiten

In der Zeit Juni, Juli, August plant Thomas Flöß einen ausgiebigen Törn im Gebiet Norwegen, Schottland und evtl. Island mit einem Halbtonner. Interessenten zum mitsegeln (auch Etappenweise) wenden sich direkt an Thomas Flöß, Oberer Metzgerbach 6 - 8, D-7300 Esslingen, Tel. 07 11 / 55 71 55 oder 09 31 / 8 66 46

In der Zeit vom 27.07.79 - 15.08.79 sucht Uli Holland einen qualifizierten Wachführer für seinen Törn durch die Nordsee nach Schottland mit der „Anita“ (ein umgebaute Zwoölfer ohne Hilfsmotor!) der Segelkameradschaft Ostsee. (Kosten ca. DM 900,- incl.) Interessenten wenden sich direkt an: Ulrich Holland, 7900 Ulm, Hindenburgring 31, Tel. 07 31 / 33022.

RASMUS ist „drüben“

Die RASMUS ist am 10. Januar 1979 nach 25 Segeltagen (einige Flaute-tage) wohlbehalten in Barbados eingetroffen.